FIZ JAHRESBERICHT

Fachstelle Frauenhandel
und Frauenmigration



2024

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

2024

Mit einem neuen Projekt zum Thema «Digitalisierung Sexarbeit» verbessern wir den Zugang zu Beratungen für Sexarbeiter*innen, die sehr mobil und dezentral arbeiten.

→ Seite 4, Beratung für Migrant*innen

Die Übernachtungen nahmen um 20 Prozent zu. Dank der Eröffnung einer achten Schutzunterkunft konnten genügend Plätze sichergestellt werden.

→ Seite 6, Opferschutz Menschenhandel

Die strukturellen Hürden werden im Bereich Fachwissen und Advocacy durch Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit sowie politische Arbeit angegangen.

→ Seite 10, Fachwissen und Advocacy

Die Finanzlage der nächsten Jahre wird von Veränderungen bei Finanzierungsquellen und der Klärung der Finanzierung für Betroffene mit Tatort Ausland abhängen.

→ Seite 16, Finanzen und Betrieb

© FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration
Redaktion: Laura Rietschi, Fanie Wirth und Jules Manning
Konzept, Layout, Illustrationen: Christina Baeriswyl
Druckerei: ROPRESS Genossenschaft, Zürich
Papier: Rebello FSC® – Recycling

Liebe Leser*innen

In den zwei Jahren unseres Co-Präsidiums hat sich die FIZ weiterentwickelt. Was die feministische Bewegung beschäftigte, wurde auch im FIZ-Vorstand diskutiert. Das Resultat der Überlegungen war ein überarbeitetes Leitbild, das die intersektionale Perspektive verstärkt in den Fokus rückt. Ein weiterer Schritt in der mittlerweile 40-jährigen Geschichte der FIZ ist gemacht.

Carminha Pereira erlebte drei der vier Jahrzehnte hautnah mit. Als Personal- und Finanzverantwortliche in der Geschäftsleitung hielt sie die rapide wachsende Organisation über all die Jahre zusammen. Nun geht sie in Pension. Wir danken Carminha für ihr grosses Engagement und werden sie vermissen.

Auch unsere gemeinsame Zeit als Co-Präsidentinnen endet 2025. Wir durften die FIZ in diesen Jahren in verschiedenen wichtigen Unterfangen begleiten. Nun wird Mandy eine neue Partnerin bekommen, und Anna wird sich nach zehn Jahren Vorstandsarbeit mit neuen Projekten beschäftigen.

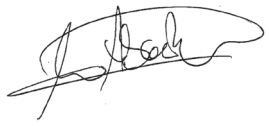
Eine Dokumentation 1981 über die Ausbeutung eines Go-go-Girls und die Recherchen über Eheschliessungen zwischen migrantischen Frauen und Schweizer Männern führten zur Gründung des Fraueninformationszentrum (FIZ) Dritte Welt. 1996 wurde daraus das FIZ für Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, 2000 dann FIZ für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa und schliesslich entstand 2008 der noch heute bestehende Name FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration. Die Namensänderungen spiegeln die Geschichte der FIZ, eines bleibt dabei immer gleich: Die FIZ kämpft für eine diskriminierungsfreie Welt ohne patriarchale, rassistische und geschlechtsbezogene Gewalt.

Vielen herzlichen Dank an alle, die diesen Kampf in den letzten 40 Jahren mitgekämpft und ermöglicht haben.

Wir bleiben dran. Feministisch. Parteilich. Beharrlich.



Anna Sax
Co-Präsidentin

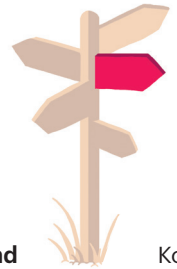


Mandy Abou Shoak
Co-Präsidentin



Lelia Hunziker
Geschäftsführerin

Beratung für Migrant*innen



403 Personen unterstützte die Beratung für Migrant*innen im Jahr 2024. Während die Zahl beratener Klient*innen leicht zurückging, stieg die Dauer der Beratungen: Sehr kurze Beratungen wurden weniger, und Fälle mit einem Aufwand von über 15 Stunden nahmen zu. Dies lag daran, dass unsere Ressourcen gezielter für unsere Kernzielgruppen eingesetzt werden konnten. Aufgrund ihrer erhöhten Vulnerabilität stehen sie oft vor besonders komplexen Problemlagen, die umfassende Unterstützung erfordern.

Unser Angebot richtet sich in erster Linie an (ehemalige) Sexarbeiter*innen, gewaltbetroffene Migrant*innen in ausländerrechtlichen Abhängigkeiten sowie Betroffene von Arbeitsausbeutung in Privathaushalten. Mit einem neuen Projekt zum Thema «Digitalisierung Sexarbeit» verbessern wir den Zugang zu Beratungen für Sexarbeiter*innen, die sehr mobil und dezentral arbeiten. Wegen der Gentrifizierung der Städte und der zunehmenden Digitalisierung bieten immer mehr Sexarbeiter*innen ihre Dienstleistungen auf Erotikportalen an. Das Treffen mit den Kund*innen erfolgt in Wohnungen, Zimmern und Apartments statt auf der Strasse, in Kontaktbars oder Bordellen. Viele der migrantischen Sexarbeiter*innen wechseln regelmässig ihren Standort, arbeiten zum Beispiel drei Wochen in Zürich, zwei Wochen in Basel, vier Wochen in Frankfurt und kehren dazwischen immer wieder nach Hause zurück. Sie haben am Ort, an dem sie temporär arbeiten, häufig kein soziales Netz und kaum Kontakt zu Berufskolleg*innen, sie kennen die lokalen Begebenheiten und Regelungen nicht und sie sind mit den vorhandenen Unterstützungsangeboten nicht vertraut.

Im Rahmen des Projekts kontaktieren wir Sexarbeiter*innen direkt auf Erotikportalen und informieren die inserierenden Personen per Whatsapp über das kostenlose Beratungsangebot. 2024 wurden insgesamt 565 Personen angeschrieben. Die erfreulich hohe Reaktionsquote lag bei 28 Prozent (157 Personen). Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, und es resultierten daraus gleich mehrere Gespräche, um konkrete Fragen zu klären. Das Projekt setzt neben direktem Kontakt auch auf den Netzwerkaufbau und Austausch. Wir haben zwei Workshops organisiert, die sich zum Beispiel dem Umgang mit der Polizei oder der Sicherheit online gewidmet haben. Insgesamt haben 20 Sexarbeiter*innen daran teilgenommen. Zusätzlich fanden vier Austauschtreffen mit weiteren 18 Personen statt. Die hohe Reaktionsquote, das Interesse an weiteren Informationen und die Teilnahme an den Austauschtreffen und den Workshops bestätigen, dass wir mit diesem Projekt einen wichtigen Beitrag gegen die Vereinzelung von Sexarbeiter*innen leisten.

Zielgruppen Beratung für Migrant*innen	Anzahl	In %
Opfer von Gewalt in Paarbeziehungen	125	31
Sexarbeiter*innen	120	30
Migrant*innen mit ausländerrechtlichen Problemen	43	11
Opfer von Gewalt/Ausbeutung im Arbeitskontext	24	6
Ehemalige Sexarbeiter*innen; Dienstleister*innen Sexgewerbe	22	5
Ehemalige Opfer von Menschenhandel	4	1
Migrant*innen mit anderen Fragen	65	16
Total	**403**	**100**

Herkunft der beratenen Personen	Anzahl	In %
Lateinamerika und Karibik	120	30
EU/EFTA-Länder	92	23
Asien (inkl. Naher Osten und Türkei)	55	14
Europa (ohne EU/EFTA, inkl. Russland)	32	8
Afrika	27	7
Ozeanien/Nordamerika	2	0,5
Keine Angabe	75	18,5
Total	**403**	**100**



Opferschutz Menschenhandel



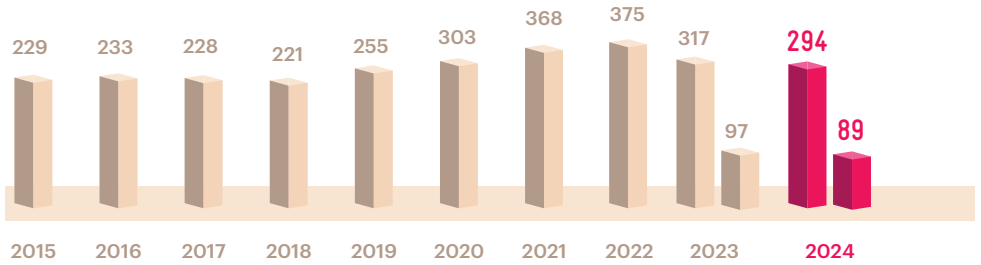
Das Opferschutzprogramm der FIZ steht allen Opfern von Menschenhandel offen. Unabhängig davon, ob Betroffene im Sexgewerbe oder in anderen Branchen Ausbeutung erfahren haben, welches Geschlecht sie haben und aus welchem Land sie kommen. 2024 waren von den 294 Fällen insgesamt 159 Opfer von sexueller Ausbeutung, darunter die Mehrheit Frauen und weitere 15 Prozent Männer und geschlechtlich diverse Personen.

Eine Ausbeutungssituation kann auch ausserhalb des Sexgewerbes eine traumatische Erfahrung sein, die von Zwang und Kontrolle geprägt ist. Wir klären deshalb in jedem Einzelfall die Gefährdungslage und das Schutzbedürfnis gründlich ab. Dies ist ausschlaggebend für den Entscheid, ob neben einer ambulanten Fachberatung auch eine stationäre Unterbringung in einer Schutzunterkunft der FIZ nötig ist.

Der Bedarf an Schutzplätzen ist 2024 gestiegen: Insgesamt waren 51 Personen stationär untergebracht. Die Zahl der Übernachtungen nahm mit 5'677 Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr (4'716) um 20 Prozent zu. Dank der Eröffnung einer achten Schutzunterkunft konnten genügend Plätze sichergestellt werden. Eine bedarfsgerechte Unterbringung erfordert stets die Berücksichtigung des Geschlechts, der notwendigen Betreuungsintensität (betreutes oder begleitetes Wohnen), der individuellen Gefährdungslage, der gesundheitlichen Situation, der Gruppendynamik wie auch der Fallkonstellation, da Menschen im gleichen Strafverfahren getrennt untergebracht sein müssen. Die Sicherstellung von tragfähigen Strukturen unter fachlichem Einbezug all dieser Aspekte hat uns 2024 gefordert und eine hohe Flexibilität abverlangt.

Die Zugänglichkeit des Opferschutzprogramms für alle Betroffenen wie auch die opfersensible Beratung und Betreuung sind uns ein Anliegen. 2024 befanden sich mindestens elf trans Personen im Opferschutzprogramm. Wir mussten jedoch feststellen, dass wir in Bezug auf ihre Bedürfnisse Wissenslücken aufwiesen, die es zu schliessen galt. 2024 konnten dank Projektgeldern der Stadt Zürich einerseits unsere Mitarbeiter*innen geschult und sensibilisiert werden, andererseits Infrastruktur und Abläufe auf Diskriminierungsfreiheit hin geprüft werden. Ziel ist, das Gelernte im Jahr 2025 in die tägliche Praxis zu integrieren und das Angebot der FIZ weiterzuentwickeln.

Fälle im Bereich Menschenhandel	Alle Fälle	Davon neue Fälle
Opfer von Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung	159	59
Opfer von Menschenhandel Haushaltsbereich/Care-Arbeit	14	3
Opfer von Menschenhandel zwecks Arbeitsausbeutung in anderen Bereichen	31	18
Opfer von Menschenhandel, andere Formen	4	1
Opfer von Förderung der Prostitution	9	5
Zeug*innen von Menschenhandel	2	1
Mutmassliche Opfer	45	35
Abklärung nicht möglich	14	10
Kein Opfer von Menschenhandel	16	14
Total	**294**	**146**
Ersteinschätzungen	**89**	



Glossar

Fälle im Bereich Menschenhandel	Personen, die mit Verdacht auf Menschenhandel in die FIZ gelangt sind
Opfer von Menschenhandel	Personen, die von der FIZ als Opfer von Menschenhandel gemäss Europäischer Menschenhandelskonvention (EKM) identifiziert wurden
Opfer von Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung	Personen, die als Opfer von Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung identifiziert wurden
Opfer Haushalt/Care-Arbeit	Personen, die als Opfer von Menschenhandel zwecks Ausbeutung der Arbeitskraft im Haushalt oder im Care-Bereich identifiziert wurden
Opfer von Arbeitsausbeutung	Personen, die als Opfer von Menschenhandel zwecks Ausbeutung der Arbeitskraft identifiziert wurden
Opfer von Menschenhandel, andere Formen	Personen, die als Opfer von Menschenhandel zwecks Zwang zur Heirat, zu illegalen Tätigkeiten, zur Bettelei oder zur Organentnahme etc. identifiziert wurden
Opfer von Förderung der Prostitution	Opfer gemäss Art. 195 StGB
Mutmassliche Opfer	Abklärung noch im Gang
Abklärung nicht möglich	Abklärung zum Opferstatus nicht mehr möglich, weil der Kontakt zum mutmasslichen Opfer abgebrochen ist (u.a. wegen Rückführung, Verschwinden, sehr starker Traumatisierung)
Keine Opfer von Menschenhandel	Abklärungen haben ergeben, dass sich der Opferstatus nicht auf Menschenhandel, sondern z. B. auf sexualisierte Gewalt bezieht
Ersteinschätzungen	Anfragen, die nicht weiterverfolgt werden konnten und nicht zur Eröffnung eines individuellen Falldossiers führten

Neue Fälle: In die FIZ gekommen durch	Anzahl
Polizei/Justiz	54
Asyl: Rechtsvertretung	40
NGOs/Beratungsstellen	21
Bekannte/Familie	11
FIZ-Informationsmaterialien/Internet	6
Asyl: Andere Personen	3
Ärzt*innen/Spital/Therapeut*innen	2
Ämter/Behörden/Konsulate	2
Freier/Freund	1
Andere	4
Unbekannt	2
Total	**146**

Herkunft der neuen Fälle	Anzahl
Ungarn	20
Rumänien	10
Kolumbien	9
Nigeria	6
Demokratische Republik Kongo	6
Brasilien	5
Venezuela	5
Spanien	4
Peru	4
Serbien	4
Kamerun	4
Somalia	4
Gambia	4
Weitere 35 Länder	61
Total	**146**



Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich – vom Projekt in die Regelstruktur

Das Projekt «Umfassender Schutz für Betroffene von Menschenhandel im Asylbereich» wurde 2019 gestartet und Ende 2024 abgeschlossen. Doch bedeutet dies nicht, dass wir die Arbeit mit dieser Zielgruppe beenden. Vielmehr war 2024 ein wichtiges Übergangsjahr, um die neue Ausgangslage zu prüfen, zu rechnen und zu entscheiden, was in die Regelstruktur übernommen werden soll.

2024 wurden insgesamt 76 Personen aus dem Asylbereich mit Tatort Ausland unterstützt. 44 davon waren der FIZ neu zugewiesen worden, wobei mit 87 Prozent die meisten Personen dank Rechtsvertreter*innen aus dem Asylverfahren den Weg zum Opferschutzprogramm gefunden haben. Auch in diesem Jahr waren mit der Demokratischen Republik Kongo, Nigeria und Gambia Herkunftsländer aus dem afrikanischen Kontinent am meisten vertreten, direkt gefolgt von der Türkei, Somalia, Kamerun und Venezuela. Insgesamt kamen die 2024 neu zugewiesenen Personen aus 20 verschiedenen Ländern. Über ein Drittel der neuen Opfer erlebte sexuelle Ausbeutung. Die weiteren Betroffenen waren Opfer verschiedener Formen der Arbeitsausbeutung. Nach wie vor ist der Zugang zu psychologischer Unterstützung im Asylbereich sehr begrenzt; umso wichtiger ist der niederschwellige Zugang zu unserer In-House-Psychiaterin.

Die FIZ wird auch nach Projektende einen Teil der Kosten für die Beratung von Personen aus dem Asylbereich durch Spenden finanzieren müssen: Wir warten weiterhin gespannt auf den Ausgang der hängigen Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht (finanzielle Beteiligung des SEM bei Personen im beschleunigten Asylverfahren) und darauf, dass das Parlament den Zugang zu Opferhilfeleistungen bei Tatort Ausland ermöglicht. Erfreulich bleibt die anhaltende Tendenz, dass immer mehr Kantone die Beratungskosten freiwillig übernehmen.

Für die FIZ bleibt auch nach Abschluss des Projekts klar: Wir bieten Betroffenen von Menschenhandel aus dem Asylbereich weiterhin Beratung an. Wir schulen auch künftig Mitarbeitende aus dem Asylbereich. Und wir setzen uns nach wie vor auf politischer und rechtlicher Ebene dafür ein, dass Betroffene von Menschenhandel mit Tatort Ausland den Zugang zu dem Schutz erhalten, der ihnen zusteht.

Fachwissen und Advocacy



Die strukturellen Hürden, die in Einzelberatungen nicht überwunden werden können, werden im Bereich Fachwissen und Advocacy durch Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit sowie politische Arbeit angegangen.

Bildung und Expert*innenarbeit

Je besser Personen, die mit möglichen Betroffenen von Menschenhandel in Kontakt kommen, Anzeichen erkennen, desto eher erhalten Opfer Unterstützung. 2024 hat die FIZ insgesamt 29 Schulungen für zuweisende Stellen durchgeführt und über 500 Personen erreicht. Sieben dieser Schulungen haben in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) im Rahmen des Projekts zu Menschenhandel im Asylbereich stattgefunden.

Wir bringen unsere Expertise und unsere Beratungserfahrung auch in Fachkreisen ein. 2024 haben wir an elf Expert*innen-Gremien und elf kantonalen Runden Tischen teilgenommen. Im Rahmen des europaweiten Netzwerks La Strada International hat die FIZ an zehn Austauschtreffen und einem Kongress teilgenommen und unter anderem ein Policy Paper zum «Non-Punishment-Prinzip» mitgeschrieben.

Die FIZ führte vier öffentliche Bildungsmodule und acht Sprechstunden für Schüler*innen, Student*innen und Forscher*innen durch. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen, stellen wir unser Wissen in Form von Bildungsmappen und Publikationen gratis auf unserer Website und an Vorträgen zur Verfügung.

Sensibilisierungsarbeit

Strukturelle Hürden können nicht ohne die Unterstützung der Zivilbevölkerung überwunden werden. Umso wichtiger ist auch das aktivistische Engagement der FIZ, sowohl durch eine verstärkte Social Media Präsenz als auch durch die Mobilisierung für Demonstrationen, beispielsweise für den schweizweiten feministischen Streik am 14. Juni oder die Demonstration «Zwischen uns keine Grenzen» im September in Bern.

	Veranstaltungen	Teilnehmende
Veranstaltungen für Fachleute	29	528
Veranstaltungen für die Öffentlichkeit	19	766
Offene Sprechstunden für Studierende und Lernende	8	19
Total	**56**	**1313**

Politik

2024 durfte sich die FIZ gemeinsam mit ihren Netzwerkpartner*innen über die Revision der Härtefallregelung (Artikel 50) im Ausländer & Integrationsgesetz (AIG) freuen. Die Gesetzesrevision verbessert die Aussicht auf einen unabhängigen Aufenthaltstitel für gewaltbetroffene Migrant*innen und ist ein wichtiger Schritt zu gleichberechtigtem Zugang zu Recht.

2024 wurde die Umsetzung der Europäischen Konvention gegen Menschenhandel (EKM) durch die zuständige Expert*innengruppe des Europarats zur Bekämpfung von Menschenhandel (GRETA) überprüft. Viele der langjährigen Forderungen der FIZ haben auch die internationalen Expert*innen reklamiert, etwa die Revision von Artikel 182 StGB für die Präzisierung des Straftatbestands «Menschenhandel».

Internationale Vernetzung

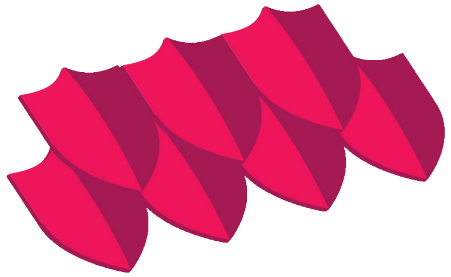
2024 organisierte die FIZ einen Study Visit in Albanien. Eine interdisziplinäre Delegation aus Vertreter*innen der öffentlichen Hand und von Fachorganisationen hat die Opferschutzorganisation Vatrà besucht, sich mit albanischen Delegierten ausgetauscht und so die Zusammenarbeit bei beispielsweise der Rückkehr von albanischen Opfern von Menschenhandel gestärkt.

Plateforme Traite

Die Plateforme Traite feierte 2024 ihr erstes kleines Jubiläum: Seit fünf Jahren engagieren sich die vier Opferschutzorganisationen Antenna MayDay, Astrée, CSP Genève und die FIZ gemeinsam für einen besseren Schutz von Betroffenen von Menschenhandel. 2024 legte die Plateforme Traite einen Fokus auf den Schutz durch einen gesicherten Aufenthalt: In der Praxis zeigt sich, dass Opfer von Menschenhandel häufig nur temporär in der Schweiz bleiben dürfen und nur dann, wenn sie sich als Zeug*innen an einem Strafverfahren beteiligen. Doch die Beteiligung an einem Strafverfahren darf nicht ausschlaggebend für einen gesicherten Aufenthalt sein. Die Entscheidung, sich zu beteiligen, ist individuell und für viele nicht möglich, weil sie beispielsweise schwer traumatisiert sind oder ihre Familie im Herkunftsland nicht sicher ist vor der Täterschaft. Auch GRETA kritisierte die Schweiz für ihre Aufenthaltsvergabepraxis. Die Organisationen der Plateforme Traite haben 2024 deshalb den neuen Vorsteher des EJPD, Bundesrat Jans, zweimal getroffen und Gespräche mit den Verantwortlichen des SEM geführt. Die Plattform wird auch in der kommenden Zeit dranbleiben, um aufenthaltsrechtliche Lösungen für Opfer von Menschenhandel zu erringen.

8

Schutzunterkünfte





294

Fälle von Menschenhandel

403

Personen in der Beratung für Migrant*innen





76

Personen mit Tatort Ausland aus dem Asylbereich betreut



565

Online-Kontakte zu Sexarbeiter*innen



Jahre Plateforme Traite

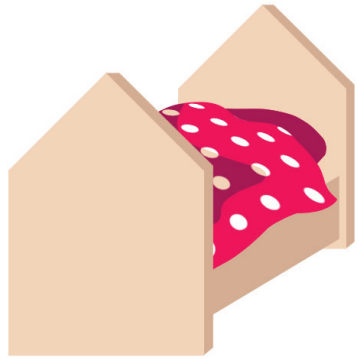


528

geschulte Fachpersonen

5'677

Übernachtungen in Schutzwohnungen



Team

2024 teilen sich im Durchschnitt 44 Mitarbeiter*innen 2708 Stellenprozente.

Geschäftsführung
Lelia Hunziker

Finanzen & Betrieb
Carminha Pereira (Bereichsleitung)
Ayse Aktas
Andrea Keller
Fabiana Kuriki
Anna Lehmann
Dolores Schwinger

Fachwissen & Advocacy
Fanie Wirth (Bereichsleitung)
Alicia Adams
Myrsini Arvanitis
Nina Lanzi
Jules Manning
Mia Manaila
Géraldine Merz
Lisa Metzger
Maria Cecilia Quadri
Laura Rietschi
Anna Schmid
Georgiana Ursprung

Beratung für Migrant*innen
Chantal Riedo (Bereichsleitung)
Anna Paula Haymoz
Pina Henzi
Fatma Karakus
Melanie Marques
Olinda Sanchez
Sereina Camenisch
Eva Danzl
Fabienne Davallou
Ruth Eigenmann
Alexandra Gisler
Stella Mathis
Laura Miotti
Tatjana Nikolic
Anna Niklaus
Lina Rasheed
Sabrina Rohrer
Hannah Ruile
Franziska Schmidlin
Ixchel Stadler
Cecilia Truffer

Opferschutz Menschenhandel
Ayla Schudel (Bereichsleitung)
Laura Thomi (Teamleitung stationär)
Yvonne Bossard
Zoila Teresa Paredes Mero, Reinigungsfrau


Das FIZ-Team am Teamtag im September © Foto: FIZ

Amtierender Vorstand

Mandy Abou Shoak, Co-Präsidentin
Anna Sax, Co-Präsidentin
Izabel Barros, Personalausschuss
Suzana Čufer, Finanzausschuss
Marianne Hochuli
Claudia Paixão, Finanzausschuss
Sara Schilliger
Birgitte Snefstrup, Personalausschuss


Ein Teil des FIZ-Vorstands im Jahr 2024 © Foto: FIZ

Wir danken

Valentina Bieri
Stephanie Carrere
Sara Donath
Nora Riss
Cristina Schwartz
Roswitha Schweizer
Naomi (Kumi) Strauss
Beatriz Thalmann

für ihre wertvolle Arbeit für die FIZ bis ins Jahr 2024, sowie Julie Bernet und Serena Dankwa, die im Auftrag der FIZ das Forschungsprojekt «Opferbilder in der Bekämpfung von Menschenhandel» durchgeführt haben.



Finanzbericht

Die FIZ schliesst das Jahr 2024 mit einem Defizit von CHF –27 668 vor Fondsveränderung. Nach Fondsveränderung schliesst die FIZ mit einem Überschuss von CHF 81 749. Das positive Ergebnis ist auf die Auflösung des Fonds Menschenhandel und Asyl sowie höhere freie Spenden und tiefere Bereichskosten zurückzuführen. Der Überschuss wurde dem Organisationskapital zugewiesen, um die Finanzierung der FIZ in den nächsten Jahren sicherzustellen. Die Finanzlage wird von Veränderungen bei Finanzierungsquellen und der Klärung der Finanzierung für Betroffene von Menschenhandel mit Tatort Ausland geprägt sein. Zudem ist die FIZ bestrebt, sich als Arbeitgeberin konstant zu verbessern, und investiert in Arbeitsbedingungen, Vorsorge und Löhne. Auch das widerspiegelt sich in der zukünftigen Budgetierung.

Mit Blick auf die 40-jährige Geschichte und die reichhaltige Erfahrung ist die FIZ für die finanziellen Herausforderungen in den kommenden Jahren gut aufgestellt und ist zuversichtlich.



Rödl & Partner

Rödl & Partner AG
Flurstrasse 55
CH-8048 Zürich
T +41 44 749 55 55
E-Mail: zuerich@roedl.com
Internet: www.roedl.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung der

FIZ
Hohlstrasse 511
8048 Zürich

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION DER FIZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der FIZ für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 25. März 2025

Rödl & Partner AG

Digital signiert von: PHILIPP MATTHIAS OELKUCH
Philipp Oelkuch
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Digital signiert von: KARL SEBASTIAN BEERLI
Sebastian Beerli
zugelassener Revisor

Beilage: Jahresrechnung

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen

- 1 -

Rechnungslegung
Die Rechnungslegung 2024 erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21. Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang kann auf unserer Website eingesehen werden. Allfällige Abweichungen in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Bilanz

Aktiven	2024	2023
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 559 462	1 851 010
Forderungen[1]	311 481	112 562
Übrige Forderungen	17 866	2 296
Aktive Rechnungsabgrenzung[2]	756 338	656 619
Total Umlaufvermögen	2 645 147	2 622 487
Anlagevermögen		
Sachanlagen	18 733	75 458
Finanzanlagen	95 210	95 020
Total Anlagevermögen	113 943	170 478
Total Aktiven	**2 759 090**	**2 792 965**

Passiven	2024	2023
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten	131 535	165 632
Passive Rechnungsabgrenzung	101 431	78 420
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	232 966	244 052
Fonds- und Organisationskapital		
Fondskapital	229 261	333 797
Organisationskapital	2 296 864	2 215 115
Total Fonds und Organisationskapital	2 526 125	2 548 912
Total Passiven	**2 759 090**	**2 792 965**

Erläuterung zur Bilanz	2024	2023
[1] Forderungen	**311 481**	**112 562**
Bereitstellungskosten und Expert*innenarbeit	146 275	1 540
Von der FIZ vorfinanzierte Opferauslagen	178 714	121 022
Wertberichtigung Opferauslagen Opferschutz Menschenhandel	–14 000	–10 000
Debitor Rechnungssteuer	492	0
[2] Aktive Rechnungsabgrenzung	**756 338**	**656 619**
Von kantonalen Opferhilfestellen, Sozialämtern und Bundesstellen ausstehende Vergütungen	724 348	621 096
Spenden und Trägerschaft	30 496	28 794
Im Voraus bezahlte Betriebsrechnungen	1 494	4 578
Durchlauf- und Kontrollkonto	0	2 151

Betriebsrechnung

Ertrag	2024	2023
Zweckgebundene Spenden	218 646	204 850
Zweckgebundene Beiträge der öffentlichen Hand[1]	805 268	785 825
Freie Spenden	1 019 387	696 784
Trägerschafts- und Mitgliederbeiträge	102 430	104 500
Freie Beiträge der öffentlichen Hand	100 000	100 000
Erträge aus erbrachten Leistungen[2]	2 305 044	2 221 041
Übrige Erträge	3 880	–3 758
Total Ertrag	**4 554 656**	**4 109 241**

Aufwand	2024	2023
Bereichs- und Projektaufwand	3 799 326	3 500 174
Administrativer Aufwand	522 459	490 096
Fundraising	260 539	222 488
Total Aufwand	**4 582 323**	**4 212 759**

Betriebsergebnis	2024	2023
Betriebsergebnis	**–27 668**	**–103 518**
Finanzergebnis	–2 148	–1 160
Ausserordentlicher Ertrag	7 028	1 272
Ausserordentlicher Aufwand	0	–4 119
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**–22 788**	**–107 525**
Veränderung des Fondskapitals	104 536	188 430
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	**81 749**	**80 905**
Veränderung des gebundenen Kapitals	–81 749	–80 905
	0	**0**

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

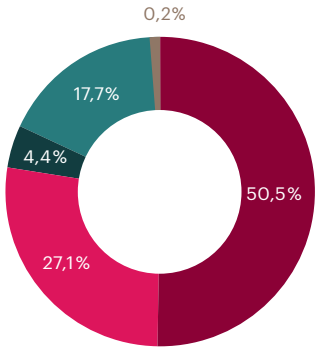
[1] Zweckgebundene Beiträge	805 268
Finanzhilfe des Bundes gemäss Verordnung über Massnahmen zur Verhütung von Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel sowie für das Projekt Arbeitsausbeutung im Care-Bereich	225 000
Beitrag des EDA für das Projekt Internationale Kooperation und Vernetzung für mehr Schutz für Opfer von Menschenhandel	56 268
Beitrag der Kantone AG, BE, BL, GR, LU, SH, SZ, TG, ZH für Bereitstellungskosten für Beratung und Betreuung von Opfern von Menschenhandel	524 000

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

[2] Erträge aus erbrachten Leistungen	2 305 044
Stadt Zürich	276 375
SEM	57 645
Honorare	15 415
Leistungsentschädigung für Beratung und Betreuung von Opfern von Menschenhandel gemäss OHG *	1 955 609

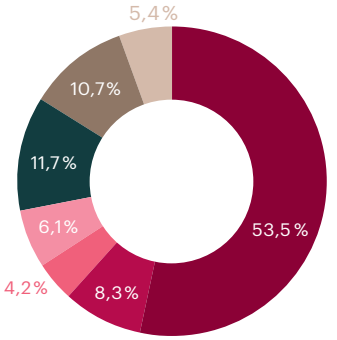
* Kantone AG, BE, BL, BS, GR, LU, SH, SO, SZ, TG, ZH

Herkunft der Erträge



- Erträge aus Leistungen: 50,5 %
- Spenden: Einzelpersonen, Organisationen, Stiftungen, Firmen und Kirchen: 27,1 %
- Mitglieder, Trägerschaft Organisationen und freier Beitrag der öffentlichen Hand: 4.4 %
- Zweckgebundene Beiträge: 17,7 %
- Übrige und ausserordentliche betriebliche Ertäge: 0,2 %

Verwendung der Erträge



- Opferschutz Menschenhandel: 53,6 %
- Beratungsstelle für Migrant*innen: 8,3 %
- Advocacy: 4,2 %
- Fachwissen: 6,1 %
- Projekte: 11,7 %
- Administrativer Aufwand: 10,7 %
- Fundraising-Aufwand: 5,4 %

DANKE

2024 durften wir bei verschiedenen Gelegenheiten mit unseren Unterstützer*innen in Kontakt treten: Beim «FIZ-Stammtisch» haben wir mit Interessierten über die Unterscheidung zwischen sexueller Ausbeutung und selbstbestimmter Sexarbeit in all ihren Grautönen diskutiert. Zum 8. März haben wir in Zürich mit Passant*innen über die Bedeutung des feministischen Tages gesprochen. Zu diesem Anlass haben die Inhaberinnen des Schmuckgeschäfts Petit Boule eine limitierte Auflage von Silberringen zugunsten der FIZ hergestellt, die schnell ausverkauft waren.

Ein grosses Highlight war auch die Veranstaltung mit der Autorin und Aktivistin Emilia Roig. Emilia sprach über intersektionalen Feminismus und begeisterte das Publikum mit Expertise. Beim FIZ-Spritz im Comedyhaus und am Büchertisch von Paranoia City diskutierten Zuhörer*innen im Anschluss noch lange weiter.

Wir danken allen Partner*innen und Spender*innen von Herzen. Auf den folgenden Seiten finden sich die Spenden ab CHF 1000 von Stiftungen, Organisationen, Firmen und Gruppen sowie Beiträge der öffentlichen Hand. Spenden von Einzelpersonen werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.



Gelegenheit für Gespräche mit FIZ-Mitarbeiter*innen am 1. Mai-Stand. © Foto: FIZ

Trägerschaft der FIZ

Katholische Kirche im Kanton Zürich	20 000
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	12 500
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	10 000
Stiftung Heilsarmee Schweiz	10 000
Amnesty International	5 000
Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS)	5 000
Caritas Schweiz	1 000

Mitglieder

Einzelmitglieder	34 310
Kollektivmitglieder	4 620

Staatsbeiträge

Kanton Zürich	100 000

Stiftungen

Oak Foundation	170 000
Ferster-Stiftung	60 000
Stiftung Corymbo	5 000
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung	5 000
Hülfsgesellschaft Zürich	2 000
Stiftung Morgental	2 000
Georg Wagner Stiftung	2 000
T. & H. Klüber-Stiftung für Frieden und Lebenshilfe	2 000
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung	2 000
David Bruderer Stiftung	1 000
Godi Hertig Stiftung	1 000
Stiftung Dr. Valentin Malamoud	1 000

Organisationsspenden

American Women's Club of Zurich	2 000
Verein Haus Bruchmatt	1 000

Legate

	112 162

Zweckgebundene Spenden

Spenden Opferschutzprogramm

Linsi Foundation	10 000
Stiftung Mutter Bernarda	5 000
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach	4 000

Projekt «Schweizer Plattform gegen Menschenhandel»

OAK Foundation	100 000
CSP Genève	5 000
Astrée	5 000
Antenna MayDay	5 000
FIZ	5 000

Projekt «Ein eigenständiges Leben»

Eidg. Büro für Gleichstellung (EBG)	35 000
Stadt Zürich	10 000

Projekt «Arbeitsausbeutung Care-Bereich»

fedpol	40 000
Accordeos Stiftung	5 000
Ernst Göhner Stiftung	

Kirchgemeinden und kirchliche Kreise

Katholisch Stadt Zürich	50 000
Schweizer Kapuzinerprovinz	10 000
Röm.-kath. Kirche Allerheiligen Zürich	6 155
Schweizerischer Weltgebetstag	5 000
Kloster Ilanz Missionsprokur	3 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Küsnacht ZH	3 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Wetzikon	2 400
Evang.-ref. Kirchgemeinde Meilen	2 080
Röm.-kath. Landeskirche Kanton Bern	2 000
Kloster Heiligkreuz Cham	2 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil	2 000
Evang.-ref. Kirche Kanton Zug	1 302
Röm.-kath. Pfarramt Steinhausen	1 266
Evang.-ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen	1 000
Röm.-kath. Kirchgemeinde Pfungen-Neftenbach	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Hilterfingen	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach	1 000
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich	1 000
Institut Ste-Ursule	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Belp	1 000
Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Opfikon Glattbrugg	1 000
Evang.-ref. Kirchenrat Schaffhausen	1 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Seuzach	1 000

Kantone und politische Gemeinden

Gemeinde Küsnacht	10 000
Gemeinde Freienbach	5 000
Stadt Rapperswil-Jona	5 000
Gemeinde Zollikon	5 000
Gemeinde Baar	3 000
Gemeinde Rüschlikon	3 000
Gemeinde Hombrechtikon	2 000
Kanton Schwyz	2 000
Gemeinde Walchwil	2 000
Stadt Adliswil	1 000
Gemeinde Oberglatt ZH	1 000
Stadt Schlieren	1 000
Stadt Zug	1 000





Die FIZ 2024 an der nationalen Demo zu 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. © Foto: FIZ



Die FIZ 1996 an der Demonstration gegen Illegalisierung. © Foto: FIZ

Die FIZ ist Zewo-zertifiziert!

Ihre Spende in guten Händen.

Die spezialisierte Fachstelle

Die FIZ setzt sich für den Schutz und die Rechte von Migrant*innen ein, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind. Mit der Beratung für Migrant*innen und dem spezialisierten Opferschutzprogramm für Betroffene von Menschenhandel leistet sie direkte Unterstützung. Die FIZ bietet zudem Aus- und Weiterbildungen für Fachleute und die Öffentlichkeit an und macht politische Arbeit.

All das ist möglich dank der Unterstützung von Spender*innen, Organisationen, Stiftungen, Kirchen, dem Bund, Kantonen, der Stadt Zürich und Privaten.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

FIZ

Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration

Hohlstrasse 511
CH-8048 Zürich
+41 (0)44 436 90 00
contact@fiz-info.ch
www.fiz-info.ch
IBAN: CH66 0900 0000 8003 8029 6